





Edens Irrtum

Der englische Außenminister hat sich wieder einmal vor dem Genfer Tribunal...

München legt Festschmuck an

Zum Empfang Mussolinis in der Hauptstadt der Bewegung

München, 22. September

Mehr und mehr werden im Stadtbild Münchens die Vorbereitungen für den feierlichen Empfang...

Sein Besuch gilt also München als der Hauptstadt der Bewegung und dazu als der Hauptstadt der deutschen Kunst...

Die Farben und Symbole des faschistischen Italiens und des nationalsozialistischen Deutschlands bederricht sein.

Das Giebelbild des Gebäudes zum Bahnhofplatz hin, über dem Hunderte von Fahnen der beiden Länder...

Franco-Gouverneur in Frankreich festgehalten

Paris, 22. September. (Durch Funkspruch)

Am Dienstagabend wurde in Denzange der Militär-gouverneur der nationalspanischen Front, Major Franco...

Mittelpunkt der Stadt wird mit den Farben und Wappen der 11 deutschen Gaue...

Dieses reizvolle alte Stadtpalais ist in den letzten Wochen im Rahmen der Neugestaltung...

an Münchens hohem Gaststättenstand, auf rote Teppiche zwischen den Säulen der Museumsbauten...

Zwei Völker treffen sich

Die italienische Presse zum Besuch Mussolinis

Telegramm unseiner Korrespondenten

Die Vorbereitungen, die die Reichsregierung zum Empfang Mussolinis trifft...

Ohne Übertreibung kann man bereits heute sagen, daß die Aufmerksamkeit der ganzen italienischen Öffentlichkeit...

So schreibt der "Messaggero": "Das deutsche Volk weiß und wird nie vergessen, daß sich in Italien die ersten Stimmen zu seinen Gunsten erhoben..."

Der "Piccolo" schreibt: "Die Linke Berlin-Nom ist eine Kasse auch in dem Sinne, die ihr die Naturwissenschaften geben..."

Litwinow-Finsternis geht wieder

Genf, 22. September

In der gestrigen Sitzung der Völkerbundversammlung hielt es der Sowjetdeputierte Litwinow...

Erklärungen in der Übergangszeit

Die deutsche Verlagsfirma K. H. Müller, Stuttgart, hat folgende Werke...

Neuer Lügenfeldzug

Es war zu erwarten, daß Moskau den bevorstehenden Besuch Mussolinis in Deutschland zum Anlaß einer neuen Lügenkampagne nehmen werde...

Zwischenfall in Tunis

Italienische Matrosen beschossen

Rom, 22. September

Am Montag ereignete sich in Tunis zwischen Angehörigen der italienischen Schulschiffe "Colombo" und "Sesuvici"...

Vom Oratorium zur Chorfeier

Hermann Grabner's "Segen der Erde"

Das große Chorwerk hat sich in den letzten Jahren vom Oratorium über das Volksoatorium hinweg zu Chorfeier entwickelt...

Hermann Grabner, der lebt in Leipzig, hat die Romantik, die diesen Text in eine musikalische Form gewandelt...

Der Bildschub

Neu im Spielplan der Staatsoper

Man hat sich das Bildschub als "Bildschub" wieder in den Spielplan gestellt...

Es stellt Grabner hier mit seinem jungen großen Rhythmus die Verbindung zum Volkslied...

Der Bildschub

Neu im Spielplan der Staatsoper

Man hat sich das Bildschub als "Bildschub" wieder in den Spielplan gestellt...

Es sind viel Gedächtnis und Beifall. Dr. Karl Lax

Der Bildschub

Neu im Spielplan der Staatsoper

Man hat sich das Bildschub als "Bildschub" wieder in den Spielplan gestellt...

Herbstneuererscheinungen 1937



# Heimatlied schlägt Brücken

## Ergebnis des 1. Erzgebirgischen Streifzuges

Das Heimatwerk Sachsen (Volksbildungsamt Erzgebirge) hat folgenden Gruppen- und Einzelpersonen Preise zuerkannt:

- 1. Preis: Schorlamer Kahlhagen und Herr Runge aus Oelschlag.
- 2. Preis: Kade-Trio aus Altenberg und Herr Blasch aus Annaberg.
- 3. Preis: Trompeter Berghen und Herr Raden aus Annaberg.
- 4. Preis: Buchholzer Mäh und Herr Dittmar aus Annaberg.

Es sind 7000 Beurteilungen der Mundst. über eingegangen. Wer hätte eine solche Beurteilung erwartet? Man kann sagen, daß es in manchen Orten keine Familie gab, die an diesem Abend nicht den Heimatliedern gelauscht hätte. Darin nur ein Beispiel: Ein kleiner Ort, der eine Singsgruppe hatte, hat 1000 Beurteilungen eingekauft. Eine ganz besondere Freude war es, die vielen Briefe und Geschenke zu lesen, die aus ganz Deutschland, aus Kiel, Hamburg, Bremen, aus Stuttgart, München und sogar aus dem Ausland hierher kamen. Ein Landmann aus dem Rauten Berg schreibt, daß wir im Ausland lebenden Deutschen die Sendung mit innerer Erbauung aufgenommen haben und der Heimat von ganzem Herzen dankbar sind.

Briefe kamen aus Döbeln, a. H. aus Baden bei Wien, und viele von Studenten aus der Hochschule. Wie die Briefe kamen, wie sie unsere Herzen getroffen haben, das können wir nicht alle aufzählen. Aber es ist ein Beweis, daß das Heimatlied nicht nur in der Heimat, sondern auch in der Fremde einen Platz gefunden hat.

Jeder müht in ersten Preis krieg... In nur einem Tag zu unerer großen Zeit: Nacht und Tag oft die Freiheit und Licht und lebend Mundfunk an einer schimm Oasmitöbden teilnahme!

Viele, viele Brücken schlug unser Lied an diesem Abend zur Heimat. Und tiefer, echt erzgebirgischer Liebe ist es entzündet, und zum Ruf und Wähler dieses tiefen Gemütes der Gebirgler ist es an diesem Abend geworden. Von nun an soll in jedem Jahr das Erzgebirgische Streifzugen die Herzen aller, die unserm Erzgebirge verbunden sind, über alle Grenzen hinweg, zu einer festen Völkergemeinschaft zusammenführen.

Eine große Lieberroschung für die Mitwirkenden und Besucher des Streifzuges war die Anerkennung der höchsten Landeshoheit, die den Preisträgern einen freien Aufenthalt in Dresden in Aussicht stellte. Unsere ersten und zweiten Preisträger möchten der Staatskanzlei für diese besondere Auszeichnung mit dem Worten Anton Günther danken:

„Hier es ehrt net nur uns also an net nur unner Lied, Das ehrt is ganze Erzgebirg, is Volk mit fern Gemüt.“

Die Förderung, die unserm erzgebirgischen Volkslied durch die Staatskanzlei zuerkannt wurde, und die volkspolitische Bedeutung dieses Heimatliedes, für die die eingegangenen Briefe der Hörer Zeugnis ablegen, sollen für uns alle Ruhm und Verpflichtung sein. Wir wollen unser Heimatlied mehr denn je pflegen! Die Parole die zum nächsten Streifzugen sei: Jeder Ort seine erzgebirgische Singsgruppe!

# Sprechen — gesehen

## ... in der Staatlichen Schule für Schwerhörige und Ertaubte

Ein schweres Los, das die Schwerhörigen und Ertaubten ihr Leben lang zu ertragen haben. Weil aber für sie alles getan wird, um ihr Gebrechen so wenig als nur irgend möglich erkennbar werden zu lassen, ist ihr Dasein gewiß nicht so bedauerndwert, wie allgemein vielfach angenommen wird. Um diese erfreuliche Überzeugung wird man reicher, wenn man einmal der Staatlichen Schule für Schwerhörige und Ertaubte auf der Chemnitz-er Straße einen Besuch abstattet.

Der Leiter der Anstalt macht uns zunächst auf einige wesentliche Unterschiede aufmerksam, über die in der Öffentlichkeit immer wieder Unklarheiten aufkommen. Es handelt sich um die beiden Begriffe taubstum und er taub.

Ein von Geburt an taubes Kind, das man als taubstum bezeichnet, obwohl an sich die Sprachorgane intakt sind, bleibt stumm, weil es nicht hören kann; denn was man nicht hört, kann man auch nicht sprechen, während bei dem Ertaubten die Sprachentwicklung schon abgeschlossen, zumindest aber fortgeschritten ist. So wird es verständlich, daß die Ertaubten mit den Schwerhörigen und nicht mit den Taubstummen unterrichtet werden. Der Ertaubte besitzt ja die Sprache bereits oder auch nur teilweise, während sie bei dem von Geburt an Tauben, also dem Taubstummen, erst auf künstliche Weise herangebildet werden muß.

Beim Unterricht sitzen die Kinder in Dreierreihen nach vorn, wiederum unter Berücksichtigung der besonderen Umstände. Die Kinder können sich auf diese Weise vom Munde ablesen, was sie sprechen. Und Können vom Munde ist in der Taubstummen- und Schwerhörigen-Schule Grundbes, weil lautes Sprechen nicht immer allein zum Ziele führt und zudem von den kranken Gehörorganen nicht getragen werden kann. Daß das mangelhafte Hören der Schwerhörigen nur in Verbindung mit dem Mundablesen eingelesen zum Ziele führen kann, wurde durch ein äußerst interessantes und aufschlußreiches Experiment des hochachtbaren und aufschlußreichen Experimenten des hochachtbaren Dr. Tommbart, einwandfrei festgestellt. Professor Dr. Tommbart ließ Wachspfeifen mit menschlicher Stimme anblasen, so wie sie der Schwerhörige hört. Dabei wird er noch, daß der Schwerhörige nicht nur weniger, sondern auch anders hört als wir. Also muß ein taubstummer Kind wachpfeifen hören und sprachlich urteilen, wenn man der Schwerhörigkeit nicht Rechnung trägt. Wie oft ist es nun geschehen, daß taubstummer Kinder, die es in lehrreicher Weise oder in Unkenntnis der Ursachen oder gar aus falschem Mitleid, an Volks- oder Hilfsschulen, ja sogar an höheren Schulen mit „durchgeschleppt“ wurden, so daß sie dadurch viele Male wertvolle Zeit ihrer Entwicklungslöhre verloren haben.

Der Anstaltsleiter muß aus seiner Praxis leider eine Reihe dieser Unterlassungsünden feststellen. In der von uns besuchten Klasse — es gibt hier drei

Klassenarten: A begabt, B mittel begabt, C weniger begabt — befindet sich doch ein typischer Fall. Es handelt sich um die einzige vollkommenen Ertaubte unter ihren Kameraden und Kameradinnen. Ihre Entwicklung ist noch nicht abgeschlossen. Vom 9. bis zum 13. Jahre war sie wegen ihrer Ertaubung ohne jede Schule geblieben, bis sie vor drei Jahren nach hier überwiesen wurde. Nun läßt sie sich erst ordentlich wohl und gibt gewissenhaft Antwort auf die gestellten Fragen. Man spürt sofort, daß die mit neun Jahren Ertaubte weit über den Durchschnitt begabt ist. Vor allem schreibt sie Kuffage, über deren stilistische und gedankliche Formung man nur Vermutungen ausdrücken kann. So fragt sie in einem Aufsatz den lieben Gott, warum er sie nur da taub werden lassen, ihr sei doch wirklich nicht bewußt, daß sie jemals eine Stimme begangen hätte...

Bewundernswert ist auch das Verständnis und die Aufgeschlossenheit, mit der die Kleinen an die staatspolitischen Aufgaben des Dritten Reiches herangehen. In jedem Jahre stellen sich die Klassen mit ihrer ganzen Kraft in den Dienst des Winterhilfswerks. Vor und liegt eine Sammelmappe mit sämtlichen in den Dresdner Tageszeitungen erschienenen Artikeln und Bildern über das Winterhilfswerk 1935/36, das mit solcher Liebe und Sorgfalt aufgenommen wurde, daß sie sogar ein Vertreter der Reichsleitung in Bayreuth dafür besonders interessiert und das Material für eine große Ausstellung anforderte. Damit noch nicht genug: alle Werbungen, in denen die W.H.W.-Mafetten hergestellt werden, dienen der Klasse zu lehrreichen erdunklichen und wirtschaftsgeographischen Streifzügen. Und schließlich befinden sich unter den Schülern und Schülerinnen poetische Gestalten, die Schlangenspiele wie diese für das W.H.W. entworfen: „Korn und Reife, Dank an die Speicher!“ „Woll'n wir Dungen und Räte bewahren, muß jeder Opfer bringen!“ „Ueber der Rote Berg hilft das Winterhilfswerk!“

Wir sehen also, daß die Staatliche Schule für Schwerhörige und Ertaubte nichts unversucht läßt, um den mit diesem Gebrechen behafteten Nachwuchs für lebensdienliche Zwecke vorzubereiten. Gewiß ist eine unumgängliche Bedingung der Fortschritt zur Erreichung des gestellten Zieles erforderlich.

Am alle Eltern, die ihre Kinder aus unbegreiflichen Gründen noch angestrichelt zurückhalten, ergibt deshalb die erste Aufforderung: Schickt eure schwerhörigen und er taubten Kinder in diese Schule, noch ehe sie von den Volks- oder Hilfsschulen zwecklos durchgeschleppt und später schließlich auf Kosten der Allgemeinheit erhalten werden müssen! Eeuch werden sie richtig erlacht, schon weil sie das beruhigende Gefühl in sich tragen, Leidensgefährten an sich zu haben, und praktisch werden sie auf eine entsprechende sichere Existenz vorbereitet, die ihrem Gebrechen vollkommen Rechnung trägt.

# Kampf ums Dasein im Freilandterrarium

Ein Anziehungspunkt von starker Schaukraft ist das Freilandterrarium in unserem Dresdner Zoologischen Garten, das als noch oben offene Freilanlage an das Reinerziehungsgebäude angebaut ist. Wenngleich auf beidseitigen Rängen, so ist es doch ein echtes Bild Natur, in dem auch der unerwartliche „Kampf ums Dasein“ nicht ausgeblendet worden ist.



Der Kopf einer Ringelnatter mit den charakteristischen gelben Wangenflecken

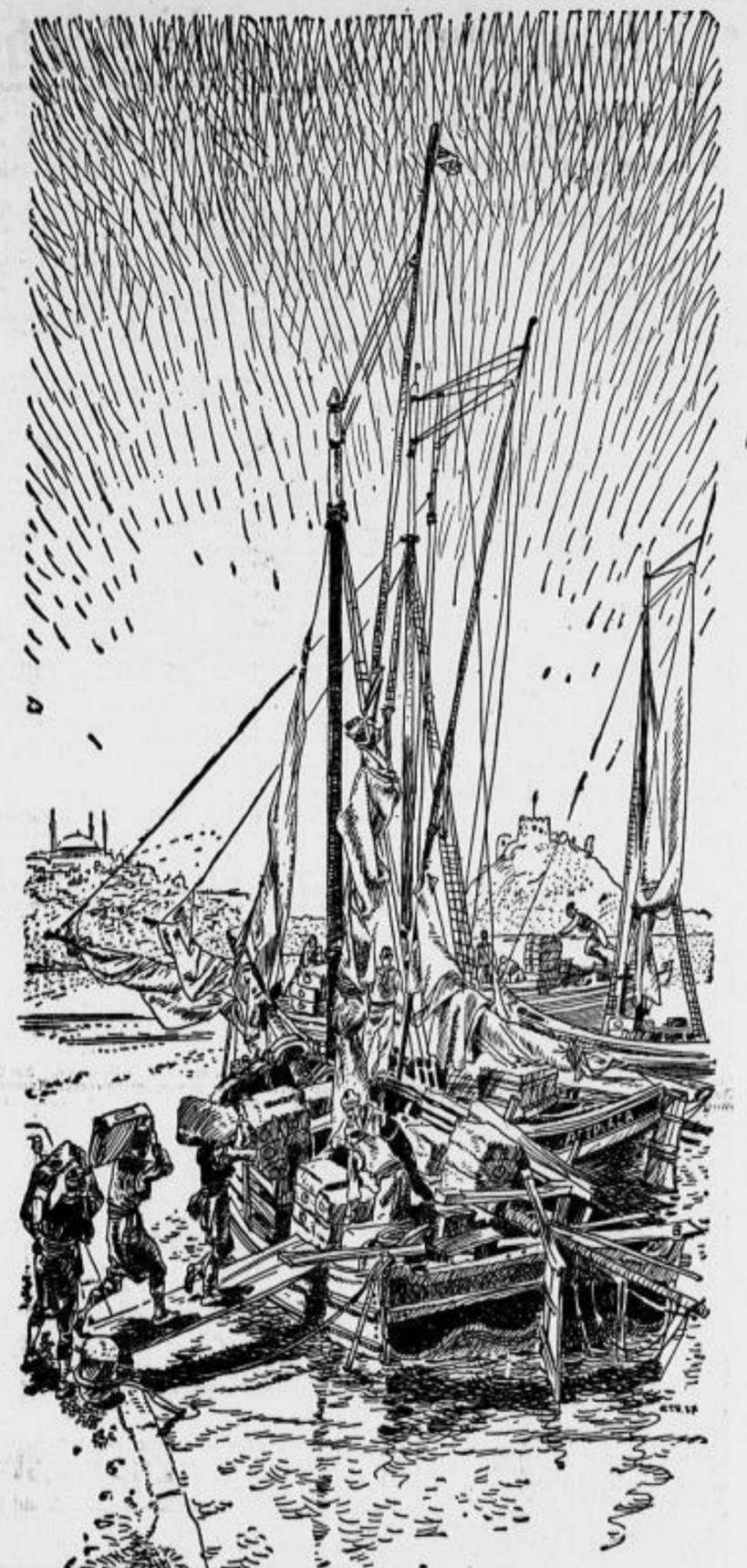
Dieses Freilandterrarium ist so beschaffen und bepflanzt worden, daß in ihm mehrere verschiedenartige Lebensräume der freien Natur verkörpert nachgebildet sind, die stehend ineinander übergehen. Nur den Reptilien und den Tieren der deutschen Heimat ist diese Freilanlage gewidmet. Auch die Gump- oder Teichschilfröhre ist nicht vergessen. Nicht jeder wird wissen, daß in unserm Vaterland nicht der Uebelweiser in manchen Gegenden eine Schildkröte von jeder Größe ist, die sich von kleinen Wasserläufern und Fischen ernährt. In Gump und Wassergraben tummeln sich viele

hundert größerer und kleinerer Kaulquappen. Sie entwickeln sich aus dem an Eiern reichen Laich aller heimischer Vurche, des grünen Teichfrosches, des Kammtrosches, der Erdkröte, der Wechselkröte, des Kammtrosches und des Teichmolchs.

Dort wo der Kampf um das Dasein tobte, wie hier, herrscht ein stetes Schwanken der Kräfte jeder Art. Gerade die Vurdtiere sind die Hauptnahrung unserer schönsten, dabei nämlich unglücklichen Schlinge, der Ringelnatter. Nicht selten wird man sehen können, wie Ringelnattern einen Frosch verschlingen. So vermittelt das Freilandterrarium allen Volksgenossen die Kenntnis unserer heimischen Reptilien und Vurche. Hier lernt man eine Kröte vom her ungeschicklichen Ringelnatter zu unterscheiden und sieht auch einmal die dritte Schlangenart unserer Heimat, die ebenfalls unglückliche glatte oder Schlingnatter. Sie gilt als der Kreuzgatter ähnlicher, aber gerade der Anschauungsunterricht am Leben und Treiben im Freilandterrarium lehrt beide Schlangen sofort aus einander zu halten. Die Kreuzgatter wird ihrer Größe durch den Giftbiß, die Schlingnatter durch festes Umschlingen (so wie es die ausländischen Riesenschlangen tun), und die Ringelnatter löst sie lebend.

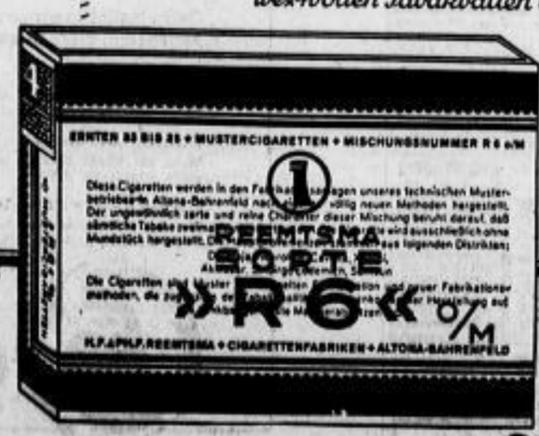
In den Mittelmeerländern, aber auch noch in einigen Gegenden des Donau- und Rheinflusses, lebt die herrliche grüne Smaragdschnecke, die größte in unserm Vaterlande wohnende Schnecke, die ebenfalls im Freilandterrarium zu beobachten ist. Es fehlen auch nicht die Haumolche, die Wasserleiche, die Bergleiche und die Blindleiche. Auch diese ist, trotz ihrer langen, beinlosen und schlangenhüßlichen Gestalt, keine Schlinge, sondern eine Schnecke.

Die meisten Tiere des Freilandterrariums pflanzen sich hier fort, ganz im Gegensatz zu solchen, die in engen Behältern gehalten werden. Tiere, die sich gern und willig fortpflanzen, fühlen sich auch wohl. Selbst die Ringelnattern legen hier ihre Gelege ab, aus dem sich dann die Jungen entwickeln.



# Die Verbindung der Küstenplätze

wird durch altentwähliche Segler aufrecht erhalten, mit denen eine jahrhundertlange Erfahrung in der Transport- und Pflege der wertvollen Tabakballen erhalten bleibt.



Doppelt Lammert 49

Aus dem Dresdner Polizeibericht

35 Diebstähle aufgeklärt
Vor 14 Tagen machten sich drei Männer...

Notierungen in der Markthalle Antoniaplatz
vom 22. September (Anfangspreise)
Eier 15-20; Butter 15-20; Fleisch 15-20...

Die Parole für 23. September
Für das Können gibt es nur einen Beweis: das Tun.

Was der Reichswetterdienst meldet
Witterungsbedingungen für Donnerstag: Bei schwachen Winden...

Table with 4 columns: Station, Temperatur, Wind, etc. for various locations like Dresden, Leipzig, etc.

Table titled 'Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse' showing water levels for different rivers and stations.

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Rings um die Marktlinde zu Elstra
Eine kleine Stadt mit großen Schicksalen

Wenn man in Elstra den Berg zur Stadt hinaufsteigt, grüßt den Blick das vierhundertjährige Stadtwappen...

an den Hingängen Elstra zu leben ist. Beide Urkunden hat König Ferdinand I. ausgestellt...

Mit dem Motorrad in den Tod

y. Riela. Am Dienstag gegen 17 Uhr raste auf der Goldbacher Straße...

s. Reichsheimat. Von der Seite motive gerammt. Gestern Abend wurde der hier stationierte...

ed. Oiberrhen. Ein Kreisfahrer-Denkmal in Döberitz...

en. Deutschenei. Nach dem Unfallgeheim. Im benachbarten Arbeiterwohnhaus...

y. Burgen. Reichmann mit dem Tod beauftragt. Ein junger Mann von hier...

Vom Starkstrom getötet

m. Preital. Am Dienstag kam in der Glasfabrik Siemens ein Mitarbeiter...

„Hohenstein-Ernstthal, am Sachsenring“

NSG. Hohenstein-Ernstthal. In einer Dienstbesprechung des 1. Bürgermeisters...

sch. Raugebäude. Zweiter Kammer große Vögel. Eine nette Feldbewanderung...

ed. Röhren. 100 Zentner Rots in Brand. In einem Kohlenlager in der Jägerstraße...

ed. Oberbach. Vom Bullen getötet. Beim Anweilen des Stalles wurde der beim Bauer...

ed. Selbstmörder. Ein Hund vermisst. Der in der Handstellung wohnhafte Schüler...

Wohlt wird seit Sonnabend vermisst. Der Junge war früh nach der Schule gegangen...

os. Altan. Zwischen den Puffern. Beim Ausfahren geriet auf den Gleisen...

ed. Waiditz. Die Volkshalle in Waiditz. Die den Namen „Volkshalle“...

ku. Schön L. S. Die auf dem Buchberg gelegene Kapelle...

mm. Osterbach. Der an der Volkshalle betriebene Oberlehrer...

Verammlungsplan für 23. September
NSDAP. Stadtrat: Dr. Göttinger...

NSDAP. Stadtrat: Dr. Göttinger, Dr. Göttinger...

NSDAP. Stadtrat: Dr. Göttinger, Dr. Göttinger...

NSDAP. Stadtrat: Dr. Göttinger, Dr. Göttinger...

NSDAP. Stadtrat: Dr. Göttinger, Dr. Göttinger...

NSDAP. Stadtrat: Dr. Göttinger, Dr. Göttinger...

NSDAP. Stadtrat: Dr. Göttinger, Dr. Göttinger...

NSDAP. Stadtrat: Dr. Göttinger, Dr. Göttinger...

NSDAP. Stadtrat: Dr. Göttinger, Dr. Göttinger...

NSDAP. Stadtrat: Dr. Göttinger, Dr. Göttinger...

Advertisement for Stenotypisten, Tanz-Schule von Czerni, and other educational services.

Advertisement for HÖHME stockings, featuring a woman in a dress and a dog, with text 'Je kürzer der Rock, um so wichtiger der Strumpf!'.

## Die Reichsgruppe Handel

Der Verband der Reichsgruppe Handel trat am Dienstag in Berlin zusammen, um den Tätigkeitsbericht der Reichsgruppe Handel über das vergangene Geschäftsjahr entgegenzunehmen. Die diesjährige Tagung fand in Form einer erweiterten Sitzung statt, zu der auch die Bezirksdirektoren der Reichsgruppe hinzugezogen waren. In einer eingehenden Aussprache wurde eine Reihe wichtiger aktueller Fragen der Wirtschaftspolitik erörtert, wie Preisbildung, Fragen der Wirtschaftsförderung und Preisbildung, Fragen der Wirtschaftsförderung und der Erleichterung der Abrechnung im Handel.

Ziel kam zum Ausdruck, daß bei den wirtschaftlichen Maßnahmen zu berücksichtigen sind die Bedürfnisse der Wirtschaft, die die Volkswirtschaft als Ganzes betreffen. Die Reichsgruppe Handel wird sich bemühen, die Wirtschaftsförderung zu unterstützen und die Wirtschaftsförderung zu unterstützen. Die Reichsgruppe Handel wird sich bemühen, die Wirtschaftsförderung zu unterstützen und die Wirtschaftsförderung zu unterstützen.

In der Sitzung des Reichsgruppe Handel, die am 22. September in Berlin stattfand, wurde der Tätigkeitsbericht der Reichsgruppe Handel für das vergangene Geschäftsjahr entgegengenommen. Der Bericht ist sehr reichhaltig und enthält eine große Anzahl von Zahlen und Fakten, die die Tätigkeit der Reichsgruppe Handel im vergangenen Jahr zeigen. Die Reichsgruppe Handel hat in diesem Jahr eine Reihe von wichtigen Maßnahmen ergriffen, um die Wirtschaftsförderung zu unterstützen und die Wirtschaftsförderung zu unterstützen.

## Der planmäßige Ausbau der Eisenindustrie

Die im „Reichsgruppe Handel“ veröffentlichte Mitteilung des Reichsgruppe Handel über den planmäßigen Ausbau der Eisenindustrie ist ein sehr wichtiges Dokument, das die Ziele und Maßnahmen der Reichsgruppe Handel für den Ausbau der Eisenindustrie darlegt. Die Reichsgruppe Handel hat sich zum Ziel gesetzt, die Eisenindustrie in Deutschland zu modernisieren und zu erweitern, um die Anforderungen der Wirtschaft zu erfüllen. Die Reichsgruppe Handel hat sich zum Ziel gesetzt, die Eisenindustrie in Deutschland zu modernisieren und zu erweitern, um die Anforderungen der Wirtschaft zu erfüllen.

## Verwirkung von Rechtsansprüchen

Die Reichsgruppe Handel hat in ihrer Mitteilung über den planmäßigen Ausbau der Eisenindustrie auch auf die Verwirkung von Rechtsansprüchen hingewiesen. Die Reichsgruppe Handel hat sich zum Ziel gesetzt, die Eisenindustrie in Deutschland zu modernisieren und zu erweitern, um die Anforderungen der Wirtschaft zu erfüllen. Die Reichsgruppe Handel hat sich zum Ziel gesetzt, die Eisenindustrie in Deutschland zu modernisieren und zu erweitern, um die Anforderungen der Wirtschaft zu erfüllen.

## Abschluß der Kölner Herbstmesse

Von unserm Korrespondenten

Sch. Köln, 21. September  
Die geschäftlichen Aussichten, mit denen die diesjährige Kölner Herbstmesse am Sonntag ihre Tore öffnete, waren sehr gut. Abgesehen von dem weiteren Anstieg in der Verbrauchsgüterindustrie und der erstmalig kräftigeren Aufschwüngen beim Einzelhandel in Haus- und Warenmärkten und in manchen Einzelhandelsbetrieben während des ersten Halbjahres 1937, haben sich die Verkaufsergebnisse gerade in Westdeutschland im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Wiederherstellung des westdeutschen Gebietes entschieden verbessert. Mit der Aufwärtsbewegung der wirtschaftlichen Lage ging auch eine Steigerung des Warenbedarfs einher, die der geschäftlichen Entwicklung der Kölner Herbstmesse eine günstige Prognose stellte.

Köln als westdeutscher Messeplatz hat fraglos nach den enttäuschenden Rückschlüssen einer allzu weichen und unzufriedenstellenden Zeit in den Jahren des Wiederaufbaus eine gesunde Aufwärtsbewegung und ein organisiertes Wachstum durchgemacht. Während im Jahre 1932 die Kölner Messe nach dem unangenehmsten Schrumpfungsstadium, der auf die überhöhte Entwicklung der vorigen Jahre folgte, nur noch knapp 200 Aussteller mit einer bescheidenen Fläche von 1500 Quadratmeter zählte, liegt die Zahl der Aussteller und der beanspruchten Fläche in den folgenden Jahren ständig an, bis im letzten Jahr eine für die Bedeutung der Kölner Messe erhellende Zahl von 400 Ausstellern mit etwa 5000 Quadratmeter Messeaum erreicht wurde. In diesem Jahr liegen Ausstellerezahl und Ausstellungsfläche nur noch gering an. Sicher bietet die Kölner Veranstaltung noch in mancher Richtung Ausbaumöglichkeiten, und rund 500 Aussteller mit 6000 Quadratmeter Fläche mögen noch nicht das erreichbare Optimum darstellen; gewisse Grenzen der Kölner Messe haben sich aber gezeigt. Köln verfügt mit einem festen Stamm von etwa 80 Proz. der Aussteller über eine erfreuliche Stabilität. Die Zahl der Aussteller aber, die nur ein Drittel der gesamten Ausstellerezahl ausmachen und die in den letzten Jahren einen beträchtlichen Anstieg erfahren haben, sind die Hauptstütze einer Weiterentwicklung zu richten ist. Die Qualifizierung der Frankfurter Messe ist dem Köln-Verband der Kölner Veranstaltung zugekommen.

Die weit der Kölner Messe im westlichen Ausland Fuß fassen kann, hat leider auch die diesjährige Veranstaltung nicht gezeigt. Die Einfuhrerzeugung erreichte sich auf alle interessierten Handelskreise der benachbarten Ausländer. Der Erfolg war auch diesmal nicht sonderlich. Es scheint, daß der Wunsch, eine Welt-Exportmesse für das westliche Ausland zu werden, nicht die erforderliche Stütze in der Zusammenlegung der Aussteller findet. Es ist durchaus denkbar, daß Köln durch seine bevorzugte geographische Lage manche Handelskreise der Ausländer und manchen heimischen oder ausländischen Einkäufer, der den weiten Weg nach Köln nicht scheut, heranzieht und damit für die Erzeugung der deutschen Industrie gewinnen kann. Die Voraussetzungen hierzu müßte man sich in Köln je-

doch härter als je bisher sind: Derangierung ausgedehnter Leistungsfähiger Exportfirmen und eine gewisse Auflockerung des größten Teiles der kleinen und mittleren Händler, weniger in der Richtung einer besseren Kenntnis der einflussreichen Kundenbestimmungen als nach der geschäftlichen Einstellung auf die ausländische Kundenschaft, die vielfach anders geartet ist wie die des Westdeutschen und Südwestens, Belgien und des Südbenelux.

Die Reichhaltigkeit und das Warenangebot der Kölner Herbstmesse liegen wenig zu wünschen übrig. Einige Branchen zeigen eine sehr gute Entwicklung, die beispielsweise in Herden und Fellen aus und andern Weiten nicht abtroffen wird. Während die beiden letzten Herbstmessen im Zeichen der Einfuhr der neuen Werstoffe standen, zeigte die diesjährige Kölner Herbstmesse, in welcher weitgehendem Maße in der Verbrauchsgüterindustrie bereits die Umstellung auf die neuen Werstoffe durchgeführt ist. Das Interesse für die neuen Artikel, bei denen die Kunststoffe eine schon sehr vielfältige Anwendung fanden, war groß. Man konnte die Probierungen machen, daß die frühere Zurückhaltung der Käufer gegenüber den neuen Werstoffen verschwunden ist. Diese Feststellungen sind insofern bemerkenswert, als gerade die rheinische Bevölkerung im allgemeinen in der Weltmarktströmung als stark konservativ gilt und noch vor kurzem von maßgebender Stelle von einem geteilten Interesse für die neuen Werstoffe im engeren westdeutschen Markt gesprochen wurde. Für den hier eingetretenen Wandel zeugt, daß beispielsweise eine maßgebende Firma in der Herstellung von Kunststoffen, und Preistoffen gegenüber dem letzten Jahr auf der Kölner Messe eine hundertprozentige Umsatzsteigerung erzielen konnte.

Das geschäftliche Ergebnis der diesjährigen Kölner Herbstveranstaltung ist — im ganzen gesehen — befriedigend. Allgemein berichten die Händler von angemessenen Umsätzen, und es herrscht die Meinung vor, daß die Umsatzziffern der Herbstmesse des letzten Jahres erreicht wurden. Einige Warengruppen hatten sehr lebhaften Nachfrage, die durch die Preisrückstellungen reguliert wurde. In Herden und Fellen trat der Einzelhandel mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse seine Vorpostenposition für das Frühjahrsgeschäft. Das gleiche gilt für Glas, Elektro- und Kombiwaren. Die materiellsten Personen neuen Herdes- und Klempnerarbeiten gute Aufnahme. In Werkstoffteilen bestand gute Nachfrage. Trotz voller Beschäftigung beanpruchten die Händler verhältnismäßig normale Vorräte von fünf bis sechs Wochen. Gute Umsätze hatten die Hersteller von Aluminiumwaren, für die sich in allen Kreisen gutes Interesse zeigte. Von lebhaften Umsätzen berichten ferner die Hersteller von Weinbaumaschinen, Keramik, Spielwaren, landwirtschaftlichen Geräten und Rindermaschinen. Auch Verbrauchsgüter und verschiedene Holzwaren wurden gut abgesetzt. Die Einkaufsergebnisse, stützen am Nachmittag wieder ihre abgewandten Käufer, die am Umfang dem Vorjahr nicht nachstanden.

## Bilanz des Autosommers

Die diesjährige Automobilbilanz, deren Erfolg sich im großen und ganzen überblicken läßt, hat und in Deutschland erneut einen beachtlichen Erfolg und eine Rekordproduktion gebracht. Wir verzeichnen damit einen neuen Rekord von mehr als einer Million verkauften Automobilen.

Der Auftrieb der Automobilherzeugung hat sich von 170 im Januar auf 205 im Juli wiederum etwa in dem Tempo der vorangegangenen Jahre gehoben. Das ist um so bemerkenswerter, als im Ausland die Nachfrage für die früheren Jahre in der Herbstbilanz schon nicht mehr so stark zur Veranschaulichung gelangt ist. Der gesamte Auftrieb der Automobilherzeugung ist jedoch nicht nur noch gerade in der Produktion, sondern auch in der Nachfrage zu sehen. Die Produktion ist, wie die Nachfrage, im Juli im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1936 um 17,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1935 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1934 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1933 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1932 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1931 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1930 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1929 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1928 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1927 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1926 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1925 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1924 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1923 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1922 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1921 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1920 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1919 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1918 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1917 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1916 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1915 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1914 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1913 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1912 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1911 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1910 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1909 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1908 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1907 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1906 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1905 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1904 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1903 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1902 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1901 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1900 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1899 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1898 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1897 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1896 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1895 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1894 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1893 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1892 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1891 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1890 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1889 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1888 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1887 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1886 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1885 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1884 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1883 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1882 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1881 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1880 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1879 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1878 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1877 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1876 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1875 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1874 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1873 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1872 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1871 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1870 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1869 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1868 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1867 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1866 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1865 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1864 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1863 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1862 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1861 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1860 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1859 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1858 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1857 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1856 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1855 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1854 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1853 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1852 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1851 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1850 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1849 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1848 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1847 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1846 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1845 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1844 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1843 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1842 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1841 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1840 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1839 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1838 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1837 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1836 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1835 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1834 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1833 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1832 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1831 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1830 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1829 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1828 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1827 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1826 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1825 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1824 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1823 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1822 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1821 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1820 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1819 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1818 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1817 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1816 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1815 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1814 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1813 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1812 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1811 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1810 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1809 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1808 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1807 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1806 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1805 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1804 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1803 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1802 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1801 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1800 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1799 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1798 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1797 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1796 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1795 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1794 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1793 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1792 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1791 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1790 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1789 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1788 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1787 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1786 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1785 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1784 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1783 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1782 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1781 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1780 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1779 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1778 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1777 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1776 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1775 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1774 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1773 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1772 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1771 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1770 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1769 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1768 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1767 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1766 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1765 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1764 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1763 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1762 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1761 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1760 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1759 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1758 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1757 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1756 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1755 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1754 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1753 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1752 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1751 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1750 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1749 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1748 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1747 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1746 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1745 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1744 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1743 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1742 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1741 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1740 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1739 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1738 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1737 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1736 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1735 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1734 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1733 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1732 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1731 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1730 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1729 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1728 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1727 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1726 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1725 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1724 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1723 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1722 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1721 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1720 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1719 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1718 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1717 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1716 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1715 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1714 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1713 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1712 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1711 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1710 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1709 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1708 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1707 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1706 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1705 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1704 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1703 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1702 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1701 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1700 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1699 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1698 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1697 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1696 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1695 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1694 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1693 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1692 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1691 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1690 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1689 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1688 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1687 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1686 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1685 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1684 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1683 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1682 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1681 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1680 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1679 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1678 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1677 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1676 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1675 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1674 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1673 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1672 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1671 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1670 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1669 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1668 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1667 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1666 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1665 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1664 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1663 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1662 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1661 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1660 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1659 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1658 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1657 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1656 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1655 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1654 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1653 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1652 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1651 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1650 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1649 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1648 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1647 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1646 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1645 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1644 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1643 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1642 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1641 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1640 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1639 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1638 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1637 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1636 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1635 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1634 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1633 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1632 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1631 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1630 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1629 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1628 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1627 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1626 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1625 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1624 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1623 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1622 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1621 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1620 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1619 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1618 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1617 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1616 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1615 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1614 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1613 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1612 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1611 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1610 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1609 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1608 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1607 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1606 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1605 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1604 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1603 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1602 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1601 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1600 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1599 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1598 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1597 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1596 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1595 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1594 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1593 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1592 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1591 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1590 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1589 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1588 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1587 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1586 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1585 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1584 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1583 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1582 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1581 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1580 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1579 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1578 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1577 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1576 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1575 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1574 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1573 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1572 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1571 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1570 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1569 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1568 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1567 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1566 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1565 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1564 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1563 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1562 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1561 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1560 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1559 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1558 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1557 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1556 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1555 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1554 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1553 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1552 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1551 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1550 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1549 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1548 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1547 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1546 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1545 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1544 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1543 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1542 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1541 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1540 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1539 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1538 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1537 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1536 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1535 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1534 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1533 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1532 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1531 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1530 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1529 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1528 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1527 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1526 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1525 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1524 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1523 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1522 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1521 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1520 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1519 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1518 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1517 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1516 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1515 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1514 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1513 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1512 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1511 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1510 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1509 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1508 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1507 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1506 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1505 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1504 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1503 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1502 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1501 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1500 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1499 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1498 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1497 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1496 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1495 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1494 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1493 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1492 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1491 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1490 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1489 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1488 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1487 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1486 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1485 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1484 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1483 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1482 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1481 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1480 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1479 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1478 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1477 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1476 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1475 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1474 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1473 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1472 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1471 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1470 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1469 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1468 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1467 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1466 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1465 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1464 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1463 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1462 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1461 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1460 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1459 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1458 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1457 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1456 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1455 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1454 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1453 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1452 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1451 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1450 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1449 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1448 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1447 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1446 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1445 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1444 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1443 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1442 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1441 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1440 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1439 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1438 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1437 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1436 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1435 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1434 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1433 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1432 um 10,7 Prozent im Vergleich mit dem Juli des Jahres 1431 um





# Jünger Mann auf großer Fahrt

## Als Tellerwäscher rund um die Welt • Von BERND RULAND

Am nächsten Morgen liegt die „Brooklyn“ am Pier von Bombay. Das Tor nach Indien wird geöffnet: die Gangwan schwimmt sich vom Schiff zum Land. Wunderland Indien, wach!

Für die Passagiere klingen sich gleich die Auto-, Zug- und Bootkufen. Gleich nach der Ankunft werden sie mit Autos durch die Stadt geleitet, schnell mal zu allen Sehenswürdigkeiten, dann mit Nacht in bereitstehende Sonderzüge verfrachtet, und heil, so geht's, weit in das Land hinein. In zwei Wochen dampfen die Jünger ab. Jeder konnte wählen, wohin er die Nase steuert. Hier ist die Auswahl, was wollen Sie vom Wunderland sehen? Schön, alle in diesen Zug! Vom Zug wieder in das Auto, vom Auto wieder in den Zug. Immer in geschlossenen Kolonnen. Immer herdenweise wie Indiens heilige Kühe. Das Programm ist auf viele Tage genau festgelegt, auf Stunde und Minute, mit Hotel und allem „andern“, bitte lehr, die Reisebüros arbeiten gut. Und die Hotels sind noch besser: für jedes Hotel ist eine besondere Speisekarte vorgegeben, die man herunteressen muß, um nicht aus der Gewohnheit zu kommen. Zum Programm gehört viel Musik, selbst Tanzaufführungen für das Tausendmal bestellte, man hat auch in Bombay oder sonstwo einen Elefanten gemietet.

Witzig, das ist für die USA-Gente alright. Man legt sich abends ins Bett, am nächsten Morgen steht der Hotelbus vor der Tür, die Koffer zu holen — weiter geht's, mit dem Auto an den Zug, und nach einigen Stunden oder nach einem Tag wird man auf neue indische Sehenswürdigkeiten losgelassen, um aber bald schon wieder weitergeleitet zu werden. Vierzehn Tage lang. Im Koffer liegt die Galakost, in der Mister X seiner Vase gefallen und um eine vorgeschriebene Stunde in einem luxuriösen Hotel bedächtig die indische „genießen“ muß ... Wunderland Indien, wach!

Grünshabel steht am Bullauge hinter der Spülküche und äugt auf die Gangwan. Junge, Junge, man sieht sie da nicht alle! Auf Indien los! Auf sie sehen, sah Sie fahren! Mit viel Wind und Dampf auf ins Wunderland!

Kuch Mich Speien flößt über die Gangwan. Im Arm hält sie Terra. Armes Duschchen! So sie mit ihm austrudeln, werden die indischen Strohmützen schon zurückweichen vor so viel Vornehmheit, und nur aus rüchlichstweicher Entfernung werden sie hochaufschreiend wegen an dem gitterartigen Zwerg aus USA, der sich in fremdem Arm wie ein kleines „Metropolromantiker“ lehnt.

Good bye, Terry — Good bye, Miß Spiehl!

Grünshabel hält zwei Stunden später in der Hand dreißig Dollar. Dieser ist eine wunderbare Angelegenheit. Vor allem dann, wenn man etwas von Indien leben will. Und Grünshabel will etwas leben. Ganz auf eigene Faust. Ohne Gängelband und ohne Programm. So aus der „Kamagra“. Von den vierzehn Tagen, die der Dampfer „Brooklyn“ im Hafen liegt, hat er zehn Dienstfrei. Da kann man schon etwas machen.

Und Grünshabel macht das so: zuerst sieht er sich mal gründlich in Bombay und in der nächsten Umgebung der Stadt um. Geht sich dann in den Zug und fährt nach Darabab. Kehrt von dort aus in Abzweigung nach Bombay zurück. Er erlebt nicht Abenteuerliches, wie Reisebeschreiber am grünen Tisch, aber er schaukelt überall herum, er geht in die Gassen und hinter, auf die Keder und in die kleinen Dörfer, er macht sich hin und wieder die Nase aufkommen, er wird auch mal verprügelt und landet bei der englischen Polizei, und seine treue Begleiterin, die



Zeichnung eines Schiffs

Kamera, hat einen Klaps mitbekommen und weint jetzt über die zerbrochene Sünderlinie.

Das Grünshabel sieht, ist nicht für die Passagiere der „Brooklyn“, das ist nicht für weiße Tropenrassen und gewanderte Kafen. Er läßt den heißen Rücken nach und landet in einem verbannten Bett. Er laut auch mal die berühmte Kopa und spuckt danach für etwaig Jahre im voraus. Wo es nötig ist, gibt er mächtig an. Zum Beispiel da bei der Engländerin auf der Wand am Meer. — Wenn es nicht anders geht, benutzt er ein Klosett mit Luftspülung. Indien — gar nicht la carta. Und ohne eigentliche „Wunder“, die es ja gar nicht gibt.

Glücklich ist in Indien nur, wer kein Domb besitzt. Sogar eine Vase. Der dreißig Dollar hat und lebendige Sumatrien und dazu ein durchgeschweißtes Domb am Leibe liegend, ist noch glücklicher. Sogar der letzte Mann vom Dink-Glas-Steamer „Brooklyn“.

Mit Tempelmädchen hat Siwas Segen nicht gerechnet

Ich bin mitten im Dindurzel. Welt und breit kein Europäer. Wer mir — Donnerwetter, lege ich dir wirklich so gefährlich aus? — nehmen kleine pudel-nackte Dindurzelchen, mit Händen zu dir und prahl wie Tschandhals, Reihens und fassen Luftschrei der Welt. Genau wie bei und die kleinen Kinder, wenn der böse Mann kommt.

Größere Ruben laufen mir nach. Dresden um die Wette die Hände aus. Ich werke ihnen ein paar Kupfermünzen hin: Signal für die andern, noch mehr nach zu machen. Ich schauke dort herum, habe da

die Nase zu, nehme dort Reihens und bleibe da mal stehen. Und lande plötzlich vor einem Tempel.

Ein kleiner Tempel. Gott Siwa geweiht, dem Patron der Bühler. Den Eingang zum Tempel bildet ein großes Gittertor, durch das man die Opfergaben reißt und die Opfergaben der Priester beobachtet kann.

Ein junger Bursche, der sich neben mich stellt und hohelohel darauf ist, daß er ein Dugend Wörter Englisch „beherrscht“, radebrecht vor mir, daß ich jetzt opfern möchte.

Allright, I sacrifice!

Er führt mich zu einem Verkaufstand. Ein uralt-ter Jünger drückt mir Aspra, eine Kokosnuss, Blumen und zwei lange schwarze, rüffelartige Stäbe in die Hand: die vorchristlichen Opfergaben, um Siwas Segen auf sich zu wirken.

Der Priester beugt sich ein paarmal, nimmt die Opfergaben, legt sie vor die Figur des Gottes hin. Der lauter brüt und drohend in einer reich ausgeschmückten Nische, sieht streng und unerfüllbar mit seinen drei Augen aus dem Dunkel. Als Sombol seiner Gewalt schwimmt er flammend eine Kri Dreijagd und eine Jagdmähne.

Mächtiger Siwa, wende deinen Blick von mir! Reich von ihm, auf einem kleinen marmornen Postament, thront eine kleine, widerlich dicke Kuh, mit Häutern und Ketten reich geschmückt.

Der Priester, darauf, nur mit einem Domb und einem Beintuch bekleidet, kniet nieder, steht wieder auf, kniet an anderer Stelle nieder, wiederholt das ein halbes Duzendmal — und gibt zu verstehen, daß Siwa meine Opfergaben angenommen hat.

Ich kann geben: Siwa, einer der vornehmlichsten Götter Indiens, wird mich schützen!

Nach zehn Minuten gehe ich noch einmal zu diesem Tempel. Auge unauffällig um die Opfergaben des Eisenalters und sehe, daß meine Opfergaben verschwunden sind. Die Kokosnuss wird dem Priester aufgeschmeißt haben, und die Aspra wird ihn befeuchten, einige Stunden aus tiefstem Grunde zu spucken —

Am nächsten Tage: Siwa hat mich nicht geschützt! Er hat mich ganz gemein im Stich gelassen. Unerbittlich! Wo bleibt der Dank für die Aspramähne, die Kokosnuss, die Blumen und die beiden langen, rüffelartigen schwarzen Stäbchen? Da, Siwa, wo bleibt der Dank!

Wie kommst du es bald, daß ich ... wirklich, es ist eine Gemeinheit!

In einer großen Tempelanlage geschieht das Ungeheure. Wie zu einer festgelegten Grenze darf ich mich in ihr bewegen. Wer den kleinen Finger hat, will zumehr die ganze Hand!

Ich dünke mich unbedacht, gehe aber die Grenze hinaus, in einen Gang, lege durch einen Türspalt. Schnell die Kamera ans Auge. Klar — die Tempelmädchen sind im Bild gefangen. Ich will den Versuch wieder spannen, näher heranretten; mein es geht, noch näher — Aus! Hinter mir lauterer ein paar Priester oder Tempelbesitzer, was weiß ich, werden mich am Schilfstrich über hier ein Polohemid ist. Von allen Seiten laufen weibebonangene Gestalten auf mich zu. Das wirkt so unfall auf mich, daß ich schamlos die Situation durch die Linse meiner Kamera aufspannen, normalisi kniefen will, diesmal nach hinten heraus — rüffel, da suchlein vor mir schmerliche Hände durch die Luft, fahren mir in die Haare, stoßen mich gegen den Arm — das untere Ende meines Dombes hängt lässig über der Dose — ich höhe mit dem rechten Ellenbogen aus, halte mit der linken meine Kamera, muß wohl einen bellia treffen. Es bumsen Faulschläge auf meinen Rücken, man spuckt nach mir, Speichel fließt an meinem Domb. Blut Teufel!

Wie stupeln mich vorwärts und hantieren mich schimpfend, händeringend und mit Wägen, wie ich sie müde in im Leben sah, nach draußen.

Ist doch Quatsch, was geht das mich an!

Grünshabel kratzt wieder Teller aufeinander. Die Fahrt geht weiter. Das Leben am Bord hat wieder begonnen. William muß wieder Verdrängungen machen. Der Kapellmeister der Tanzkapelle muß jetzt bald Südbesuche in die USA, spielen. Der Oberleutnant hat große Sorgen wegen der kommenden Besuche. Die Meistleistung steht die Köpfe zusammen und erfindet neue Übertragungen. Der Vorsteher von Mr. Sieren ist schon etwas wackelig geworden. Auch der häßliche Stahl kann es nicht vertragen, täglich festig auf die Nase zu stellen. Miß Spiehl hat seinen Appetit mehr. Mr. Steward Jim ist verawaiselt. Grünshabel steht im Hintergrund ihrer Appetitlosigkeit Terra. Ja, was ist nur mit Terra?

Schampanne hat seit Colombo für Terry sein Herz erstickt. Das heißt, eigentlich ja für Miß Spiehl. Aber Schand II, hat gefast, daß es sehr ausfallend ist. Der Erste Offizier trägt auch in den Tropen Dandeln, wenn er über Deck geht. Wenn er dabei die Hofsaarige sieht, hat er seine ersten sechs Verlobungen verpuffen. Das sollte Mädchen ist jetzt gar nicht mehr lustig.

Die Wasser des Indischen Ozeans sind jetzt spiegelglatt. Kilometerweit kannst du die fächerförmig ausbreitenden Vagabunden verfolgen. Fliegende Fische hüpfen aus den Wellen. Schwächen über den Wasserhosen. Klatschen wieder in das Meer. Schweinsfische reigen um das Schiff. Andre seltsame Fische tanzen dazwischen. Den ganzen Tag. Und dann sinkt die Sonne, und es kommt die Stunde, da man auf den Dagestücken von dem Begleitenden der Liebe träumt.

Die Lust ist leicht, die Lust ist heiß. Der Sonnenball taucht unvorstellbar groß ganz fern im Meer unter. Versteht in ein rotes, rotes und kumpfes Licht. Das aus tausend Wellen zu leuchten scheint. Das vibriert. Das freilt. Das wieder fließt. Das legt dampf flammend und in milchiger Delle erblüht. Das einem brennenden Wundermal gleich und Sekunden später einem bunten Mosaik aus Indiens Tempeln. Und man steht ihn hier und hier hinten, diesen leuchtenden Ball — nur noch ein kurzes Bogenstück schwebt unklar über dem Rimm. Kleine Wellen spielen von da zum Schiff. Sie tronen auf ihren Rämmen leucht schimmernden Ozean, der aber beim Wasser gerippt. Nun ist der Ball ganz untergetaucht. Einmalige Ruhe liegt in der Luft. Letzte Lichtschaden schieben von Irgendwoher herüber, zerflutern, Sterne blinken am Himmel auf. Die Lichtschade vernachlässigt liebe Worte.

Abend am Abend hat gleiche Schauspiel. Und frühmorgens wirft die Sonne ihre Schuppen wieder über das Meer. Und dazwischen liegt die Nacht der Tropen. Die unbeschreibliche Nacht unter dem Kreuz des Südens.

Der Bildhauer Josef Thorak ist ein Berliner von Geburt und Berliner seiner Wahlheimat nach, in die er 1915 kam. Über den Vater führt die Linie zurück nach Ostpreußen. Sichtlich nicht sich in ihm mit künstlerischem, das Weiche, Schmucke und Schwungvolle mit dem Willenden, Derolischen. Weiches wird getragen von einer diesseitigen Erdbundenheit, einem für einen Bildhauer, der sich fast ausschließlich auf den menschlichen Körper beschränkt, unerschütterlichen Sinn für das Animalisch-Plastische. Durch seine Plastiken rauschen wühlende Blutströme.

Das er ursprünglich Töpfer war wie sein Vater, konnte ihn nur fördern. Er brachte eine regelebende Begeisterung hinter sich, ging als Handwerker zur Kunst der Wanderschaft, die ihn durch Ungarn und Serbien bis in den Orient führte, blieb dort in Abendstunden auf die Akademie vor und wurde Schüler von Jannak und Delmer. Als ihn der Wiener Kunsthistoriker Julius von Schlosser an Wilhelm von Hode empfahl, kam er — mit fünfundsiebzig Jahren — nach Berlin in die Meisterklasse Rudwigs Ranae I. In den Inflationsjahren lehrte er zum Töpferhandwerk zurück. Dazu bestellte er wie ein Bauer seinen Acker. Das kleine Gut, das er sich in der Mark erworben hatte, und die Töpferlei hielten ihn festlich und leblich über Wasser.

Dann begann die Zeit der großen Aufträge. Durch Ausstellungen in Berlin hatte er sich rasch bekannt gemacht. Es entstand eine Reihe von Aristokratengemälden — u. a. in Stolowünde, Torgau, Saarnau. Eine Hälfte Wilhelm von Hodes erregte bedeutendes Aufsehen. Mit dieser Plastik, einer Arbeit in Wachs, knüpfte Thorak an eine im Mittelalter weit verbreitete Technik an. Er hat viele solche Wachsplastiken geschaffen. Oft führt er unachtsam in diesem Material seine Ideen aus, ehe er sie in Bronze oder Stein überträgt. Das ist sehr aufschlussreich für die Eigenart seines Schaffens, für die Feinernervigkeit seines bildnerischen Gefühls, das in dem so nachgiebigen Wachs seine letzte Refinement finden kann, und für den Schwung seiner plastischen

# Deutsche Kunst der Gegenwart

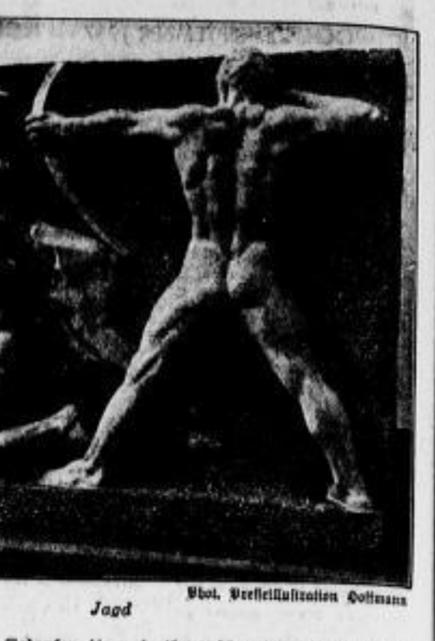
## III. Josef Thorak



(Relief in Stein) Jagd Hol. Vorklassifikation Gollmann

Gedanken, die er in ihm rosch und bis in die Einzelheiten auf ihre Form gefestigen kann.

Diese Gedanken gehen ins Große. Wie bezeichnet, daß er einmal die schriftliche Neuerung tut, ein Bildhauer wolle sich „mit seiner Philosophie in den Stein vertiefen“. In den monumentalen Denkmälern in der neuen Hauptstadt der Türkei hat seine Schwerkraft, die in gewissen Ausmaßen voll angeben zu können, Erfüllung gefunden. Noch ist nicht Wirklichkeit geworden sein wohl Meister hohes „Denkmal der Arbeit“, das einer neuen Berliner Stadteinführung das Gepräge geben sollte. Aus seiner Hand sind ferner hervorgegangen die Bildnisse der bedeutendsten neuen Staatsmänner: Hindenburgs (von dem er auch die Totenmaske abgenommen hat) und des Führers, Hindenburgs, des Reichspräsidenten und des kaiserlichen Staats-erneuerten Kanzler. Sie befinden sich augenblicklich zum Teil im Bestand der Deutschen Kunst. Jüngst erst hat Thorak einen Ruf als Leiter einer Meisterklasse für Plastik an der Akademie der bildenden Künste in München.



(Relief in Stein) Jagd Hol. Vorklassifikation Gollmann

# Das Naturkind

## Humoreske von Maria Ibele

Baldur Niemayer hatte die Kur in Würzburg hinter sich: fünf Wochen fast, warm, heiß, fünf Wochen Tausend, Wassertrinken, Gasse, Wohlstand und was ihm am Anfang am schrecklichsten war, Sandalengelen mit ganz nackten Füßen.

Baldur Niemayer wäre das Ideal eines Ehe-mannes gewesen, nicht nur wegen seiner Erdrückungs-liebe, sondern auch wegen seiner Zielung: er verdiente gut und war pensionberechtigt.

Zwei Tanten demühten sich bereits seit Jahren, allerdings vergeblich, entferntere Verwandte bei ihm anzu-bringen. Die Frau eines Freundes hätte gern ihre Schwester verlor. „Ich bin krank“, erklärte Niemayer immer, wenn ihm geraten wurde, sich doch einmal nach einer Frau umzusehen. Und das war nicht einmal eine Lüge. Denn Baldur Niemayer hatte tatsächlich jeden Tag etwas andres, Mädelerschmerzen bald da, bald dort, Schwindel, erhöhten Blutdruck. Aber jetzt, nach dieser Kur, fühlte er sich wie neugeboren. Nein, jetzt wollte er nicht gleich wieder in das Großstadtleben hinein, sondern sich noch nachherholen in freier, stürzender Bergluft.

Mit einem Auto fuhr er nach Tegernsee. Sollte er vielleicht eine Bergpartie riskieren? Es reizte ihn, denn so eine Bergpartie war doch der beste Prästien für sein Herz. Er konnte ja jederzeit umkehren, wenn er merkte, daß es zu anstrengend war.

In Tegernsee faulte er sich eine kleine Tüte gedörrter Apfelsinen; er hatte einmal gefessen, das gedörrte Apfelsinen auf Touren besonders gesund seien. Dann lag er die Neureise hin, den Bergstoft in die Kasse einpackend quer über den Rücken, weil das als ausgezeichnete Klemmung und Brustübung galt.

Schneller, als er erwartet, hatte Niemayer die Höhe erreicht, und dabei fühlte er sich so frischlingduna, daß er, bevor er die Kuffstift genoh, seinem Waderast eine Karte freitete mit überdimensionalen Dankgrüßen.

Mit hochgehohlenen Kragen, da es ein wenig augia war, sah Niemayer auf der Terrasse und überlegte, ob er Schweinebraten mit Gurken Salat riskieren dürfe oder ob es nicht doch wieder besser sei, vegetarisch zu essen. Die schwerwiegende Frage wurde wieder erwarten schnell gelöst durch ein Gespräch am Nebentisch.

„Schweinebraten!“ sagte Niemayer rasch zur Kellnerin, um weiter hindüberhören zu können an den Nebentisch, am dem von einer bildhässlichen Sennerin die Rede war, etwas, was ihn auch reizen würde. Und die Kim mit der bildhässlichen Sennerin sollte sogar noch ganz in der Nähe sein!

Nachdem Niemayer mit prächtigen Appetit seinen Schweinebraten mit Gurken Salat gefessen hatte, machte er sich auf den Weg zu der Kim mit der lächerlichen Sennerin. Vielleicht hatte die Sennerin Postkarten mit ihrem Wibe, dann konnte er seine Stammschiffreunde neidig machen.

Mit tiefen Atemzügen genoh Niemayer die wärrige Derschluft, die ultraviolette Strahlen der Höhenwinde, und plötzlich nach einer Begegnung sah er schon die Kim, hingelockert an einem Wiesenhael. Das Bildhauer-gedächte weiblicher Rüge erhöhte die seltsame Stimmung von Wald und Feld und Berg und Kim. Ein heller, wunderbarer Jodler schmetterte von der Kim herunter, um ihm durch die derschliche Bergluft, ein klarer Jodler, wie ihn nicht einmal der erste Tenor des Bergvereins „Immer frisch im Ton“, dem Niemayer als Gründungsmitglied angehörte, besser hätte heraus-bringen können. Niemayer antwortete mit seinem Dab. Ob es wohl die Mühsche war, die so großartig jodeln konnte?

Als Niemayer die Kim erreicht, sah auf einem sehr schäpfrigen Balken hindüberblanciert hatte über dem morseligen Boden, ein Knäuel von Hühnerfleisch, begrüßte ihn. Der Mensch vom Nebentisch auf der Neureise war wohl auch hier herausgefallen und heringefallen und suchte sich dadurch zu rächen, daß er jetzt wieder andres hereinfallen ließ. Mühsche Wibe sind das doch!

dasste Niemayer und wäre am liebsten gleich wieder umgekehrt. Er war aber zu abgeplant, zu erhoht!

Als er dann auf der Bank vor der Kim Platz genommen hatte, kam aus der Kim ein junges Ding, ein bildhaueres Ding, wie er tatsächlich in seinem ganzen Leben noch keine gefessen hatte. Sie begrüßte ihn freundlich und erklärte ihm, nachdem sie ihm einen Engeln und Butter und Brot gebracht hatte, die Bergspitzen und riet ihm, doch noch dazubringen und das Berggipfel der Berge bei Sonnenuntergang sich anzusehen, daß ja jetzt im Herbst tausendmal schöner sei als im Sommer. Dergalt froh war Niemayer über den Rat, denn jetzt konnte er also noch überleben, bei diesem prächtigen Naturkind ... ohne Schminke, Lippenrot, Fuder! Doch nie bis auf dieser Stunde hatte Niemayer erdöhten Derschluft gefesselt in der Nähe eines weiblichen Wesens, aber dieser naturnahen, unverdorbenen, unberührten Jugend gegenüber, da spürte er den Schlag seines Dergalt! So einem Mädchen, so einem Naturgeschöpf konnte man auch noch mit einer Kleinigkeit eine Freude machen, so ein Mädchen würde wohl auch als Frau keine Ansprüche machen, würde nicht als die Wiese, Sorge für ihren Mann kennen!

Und bis das Berggipfel vorüber, dieses abgeplinte Rot und Violet verschwand war, hatte Niemayer die Frage herausgeholt, ob sie nicht Lust hätte, in die Stadt herinzukommen, ihm zu folgen als Frau.

Ihre Antwort überreichte ihn allerdings derart, daß es ihm die Sprache verlor; denn das junge Ding umarmte ihn gleich und küßte ihn stensio, daß ihm der Kragen anderschlie. Ja, auch dieses Küßen ist Natur, echt, unverfälschte Natur, kein langes verhelltes Schamblättchen!

„Ich bin ja so froh, von hier wieder wegzukommen“, sagte sie, küßte sie in Rogennässe. „Hier ist ja so viel wie nichts zu verdienen, und mit meinen Nerven ist es hier ja auch nicht besser geworden, wie der Doktor in der Stadt drinnen geglaubt hat. Meine Nerven sind halt so hart strapaziert worden in der letzten Wintern am Würzburg in der Kolibriat ...“

# Das neue Buch

## Erinnerungen aus der Kindheit

Ein Blick in die Jugendzeit eines Dichters ist immer ein Weg zu tieferem Verständnis seiner Erziehung, vor allem, wenn er selbst von den Erlebnissen berichtet, die ihm nach Jahren noch als bedeutsam erscheinen und die nachhalliger als andre in seiner Erinnerung haften. Ein solches Buch ist Martin Rindheits „Jedereker. Tagesbuch eines Kindheit“ (Paul List Verlag, Leipzig, 127 S.), aus dem wir vor einiger Zeit unsere Väter eine Probe boten. Da erzählt er von den kindlichen Epiten an der Weilerhölz und von den Wanderungen ins Gebirge hinaus, von der Schmeißle und dem Mädelchen, der ihm lange Zeit als ein Raubtier erschien, von den Erlebnissen in der Natur und von den ersten kindlichen Bemühungen um „Kunst“, von Enttäuschungen und Begehrungen einer Jugend, die ein natur-hohes Wachstum ermöglichte, das diesem Dichter den Charakter einer durchaus eigenwilligen Persönlichkeit gab, als den wir ihn aus seinen beiden Romanen „Der Erbe“ und „Der Wollensfeld“ kennen. Die innige Verbundenheit mit der Natur und der tiefere Blick in Zusammenhänge und Einwirkungen, die diese Verbundenheit und die seine Beobachtung auch des fernsten — alles sehen wir hier in der Anlage und im Reinen. So sagt dieses Buch, das in ganz an-sprechender Form, aber in einer gebührend andrucks-vollen Sprache seine Gedanken aus dem Jugendleben erzählt, uns Wesentliches über den Dichter Rindheits. Und weil er uns wertvoll ist, erscheint uns dieses längste Werk doppelt liebenswert.

Dr. Heinz Stephan

Familien-Anzeigen ... Kapitän a. D. Otto Kühnel ... In jeder Nummer ...

Franz Glaser ... Familien-Nachrichten ...



Verählungen und alle anderen Familien-Ereignisse zeigt man in den Dresdner Neuesten Nachrichten ...

Zu vermieten Wohnungen ... 2/3-Wohnung ...

Mietgesuche Wohnungen ... 1 Zimmer ...

Ballon-Muffenräder ... 6-Volt-Chrom-Lichtanlage ...

Sofort Motorbar ... NSU-Quick ...

Automarkt ... Opel-Vim ...

Steuerefrei ...

Verloren ...

Garage ...

Ford V 8 ...

Der Kaffe ...

Wellblechgarage ...

Autoverleih ...

Autosir. 29 ...

Geschäfte ...

Stellmacherei ...

Lebensmittelgeschäft ...

Damen-Hilf-Salon ...

Bücherei ...

Bäckerei ...

Geldverkehr ...

Sächs. Leihhaus ...

Leihhaus Centrum ...

Autoverleih ...

Autoverleih ...

Amtliches ...

Dr. Scharsich ...

Prof. Dr. Richter ...

Dr. med. Walter Haenel ...

Leichte Teilzahlung ...

Obst ...

Bruchleidende ...

Frauen u. Männer ...

Unzug bügeln ...

Frack-Mohaupt ...

Blondine ...

Blondine ...

Blondine ...

Blondine ...

Blondine ...

Blondine ...

Blondine ...

Blondine ...

Blondine ...

Blondine ...

Blondine ...

Blondine ...

Blondine ...

Blondine ...

Blondine ...

Die Welt im Brennglas

Ein fünfjähriger „blinder Passagier“

Wiel belacht wird in Nordhorn gegenwärtig ein fünfjähriger Knabe, den ein noch nicht fünfjähriger Knabe...

Riesenhai an Schottlands Küste

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

London, 22. September. (Durch United Press) An der Westküste Schottlands hatten zwei Fischer...

Dem Regengott geopfert

Welt: Vandalen des Indiens sind in diesem Jahre von der Trockenheit schwer heimgesucht.

Im Schatten des Fassadenkletterers Raffner

Raubüberfall nach zehn Jahren vor Gericht

Berlin, 22. September Nach nunmehr fast zehn Jahren wird jetzt ein verurteilter Raubüberfall auf den Fassadenkletterer...

In den späten Nachmittagsstunden am 12. Dezember 1927 waren plötzlich drei Männer mit schwarzen Mänteln...

Geradezu sensationell wirkte es, als sich herausstellte, daß auch hier wieder der berühmte Fassadenkletterer Raffner die Hauptrolle spielte.

Nachdem Raffner sich mit den Verlichtheiten in den Vorbetrieben eingehend vertraut gemacht hatte, weihte er die jetzt angeklagten Fischer, Stillschauer und Thiemer...

haben nicht vermocht, die zur Verbeiführung von Regenschirmen geübten abergläubischen Zeremonien...

Ein Dahn kämpft mit einem Auto

Telegramm unres. Korrespondenten

Ein in der Nähe von Witten anlässiger Bauer erhielt am Sonntag den Besuch eines Jugendfreundes...

Der Unfallhergang, der diesen Schaden angerichtet hatte, war folgender: Bei der Arbeit und ließ sich durch das Hinunterfallen der beiden Freunde nicht hören.

Obwohl der Dahn bereits aus vielen Wunden blutete und sein kaltes Federfeld in Fäden zerfiel, hing, lag er immer wieder gegen das Auto an.

Das Gebiet der Wehrmachtmanöver



Hochwasser verursacht Fabrikbrand

Eigenartige Folge der oberitalienischen Überschwemmungen

Mailand, 22. September

Das bekanntlich seit einigen Tagen in Oberitalien herrschende Hochwasser hatte in einem Nebenort von Mailand eigenartige Folgen.

In Santa Margherita Vigore stand nach einem verheerenden Hochwasser das Wasser in den Straßen innerhalb weniger Minuten mehr als 1 1/2 Meter hoch.

Marschall Badoglio in Berlin



Am Dienstagnachmittag traf der italienische Heerführer und Eroberer von Abyssinien, Marschall Badoglio, in Berlin ein.

Kommunistischer Jude in Warschau verurteilt

Warschau, 22. September. (Durch Funkpruch)

Im vergangenen Herbst war der politische Vorkriegs-Verhaftete eines besonders gefährlichen kommunistischen Verbrechens, des Juden David Frejdel, gelungen.

Die zweite Nacht „Berlin im Dunkel“

Berlin, 22. September

Nachdem die Verdunklungsübung der Reichshauptstadt bekanntlich in der ersten Nacht einen vollen Erfolg gebracht hatte, konnte man in der zweiten Nacht...

und die Luftangriffsmannschaft in Berlin. Die Korrespondenten der Reichshauptstadt haben dabei, was sie während der Durchführungsübungen auf den Straßen...

Frachtzug und Personenzug zusammengestoßen

Bisher 10 Tote und 22 Verletzte geborgen

Buzarek, 22. September. (Durch Funkpruch)

Bei einem in Eisenbürgen ereignete sich am Mittwoch ein schwerer Eisenbahnunfall. Ein stark besetzter Personenzug und ein Frachtzug stießen mit voller Wucht zusammen.

Eisenbahnunglück in Weissenfels

Sechs Schwerverletzte

Erfurt, 22. September

Die Reichsbahndirektion Erfurt teilt mit: Am 22. September gegen 7 Uhr ist der dem Berufsverkehr dienende Personenzug Nr. 792 bei der Einfahrt in den Bahnhof Weissenfels auf eine auf dem Hauptgleis liegende Lokomotive aufgefahren.

Die Toten von Bars noch nicht identifiziert

Paris, 22. September

In dem Eisenbahnunglück bei Bars, in der Nähe von Reims, das, wie gestern berichtet, nach den bisherigen Feststellungen acht Tote und fünfzig Verletzte, darunter fünfzehn sehr schwer Verletzte, gefordert hat, wird weiter bekannt, daß es sich um den Expresszug Bordeaux-Paris handelt.

Amtliches: Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Dresden, including notices about public works and administrative matters.

Advertisement for 'Zuckerkrank' (diabetes medicine) with text describing its benefits and availability.

Advertisement for 'Stempel-Walther' (stamp machine) featuring an image of the product and promotional text.

Advertisement for 'Seiten billige Tapeten' (cheap wallpaper) with details on product quality and pricing.



### Theater-Spielplan

**Opernhaus**  
 (Abd. Opernhaus)  
 Mittwoch, 22. September  
 1. Vorstellung für  
 Kammersänger  
 Der Rosenkavalier  
 Anfang 8. Ende nach 11  
 1937, Nr. 701-700,  
 1937-1938 u. 1939-1940

**Schauspielhaus**  
 (Abd. Schauspielhaus)  
 Mittwoch, 22. September  
 1. Vorstellung für  
 Kammersänger  
 Der Rosenkavalier  
 Anfang 8. Ende nach 11  
 1937, Nr. 701-700,  
 1937-1938 u. 1939-1940

**Romühnenhaus**  
 Mittwoch, 22. September  
 1. Vorstellung für  
 Kammersänger  
 Der Rosenkavalier  
 Anfang 8. Ende nach 11  
 1937, Nr. 701-700,  
 1937-1938 u. 1939-1940

**Central-Theater**  
 Mittwoch, 22. September  
 1. Vorstellung für  
 Kammersänger  
 Der Rosenkavalier  
 Anfang 8. Ende nach 11  
 1937, Nr. 701-700,  
 1937-1938 u. 1939-1940

**Theater des Volkes**  
 Mittwoch, 22. September  
 1. Vorstellung für  
 Kammersänger  
 Der Rosenkavalier  
 Anfang 8. Ende nach 11  
 1937, Nr. 701-700,  
 1937-1938 u. 1939-1940

### Vortrag

**Wiederholung**  
 spricht der Biologe Apotheker Ewald Imnier  
 Leipzig, Talstr. 19  
 über das Thema:  
**Jede Frau kann schlank und schön sein!**  
 Aus dem Vortrag:  
 Schlank ohne Diät, Tee, Tabletten,  
 ohne Bandagen, Pulver, Apparate  
 Diese Sonderveranstaltungen  
 klärt u. a. die Ursachen der Körperlänge und ihre Folgen. Sie  
 brauchen nicht mehr zu hungern. Vollkommen natürlich  
 Wege, wodurch Tausende wieder schlank und frisch werden  
 können.  
**Versäumen Sie nicht diese Gelegenheit!**  
 Nicht zu verwechseln mit anderen  
 Vorträgen!  
**Unkostenbeitrag RM. 0.30**

**ZOO-Festsäle**  
**Voranzeige**  
 Sonntag den 28. 9., 18 Uhr  
**Ermöffnung der Ball-Saison**  
 Ernst Kilian spielt

**Schusterhaus**  
 FESTSALE - TANZKAFEE - OBERBAYERN  
 Sonntag 20 bis 3 Uhr  
**Nächsten Sonntag 16 Uhr**  
**Gastspiel**  
**Corny Ostermann, Berlin**  
 mit seinem feinfühnen Tanz-Orchester v. d. „Femina“  
**„Bordfest auf der Brombe“**  
 Ansochlung v. Seereise  
 gestiftet v. Nord. Lloyd, Bremen  
**Sonntag 16-18 Tanz-Tea**  
 mit vollem Programm  
**Eintritt FREE!**

**Waldschlösschen-Terrasse**  
 Heute Mittwoch 3 Uhr  
**die bekannte Hase-Ballschau**  
 Ruhlig-Orchester  
**Eintritt und Tanz frei**

**Weißer Adler**  
 Bad Weiser Hirsch  
 Morgen Donnerstag 4 Uhr  
**Groß-Tanztee**  
 anschließend Gesellschaftstanz  
 Tanz und Eintritt frei!

**Linden-Garten**  
 Heute Mittwoch 8 Uhr  
**Neustädter Gesellschaftshaus**  
 Bautner Straße 35  
**Heute der beliebte**  
**Mittwochabend-Ball**  
 Eintritt und Tanz 20 Pf.

**Barberina und Weindorf**  
 täglich Polizeistunde 3 Uhr

**Nakadu**  
 Breite Straße  
 täglich Polizeistunde 3 Uhr  
**Mittwoch Lange Nacht**  
**Göppitzer Garten**  
 Göppitzer Garten  
 Kriesewallers Gasinosa  
 Beal. Walter Bagahorn  
 Jeden Mittwoch: **Lange Nacht**  
**„Bratöhre“ Frauenstr. 12**  
 Heute Mittwoch **Lange Nacht**

**Ausverkauf**  
 was das Ergebnis unserer letzten  
 Veranstaltungen mit diesem her-  
 vorragenden Film **„Kaiserin“**  
 nochmalige Wiederholung  
**am Sonntag in einer**  
**Sonderabstufung**  
**10<sup>15</sup> abends**

**Mit Kreuzer Karlsruhe**  
**LIEBE**  
 Das Drama einer jungen Ehe  
 Ein französisches  
**Meisterwerk**  
 In dessen Mittelpunkt eine  
 junge Frau steht, der wegen  
 eines tragischen Unfalls des  
 Gatten das höchste Glück ver-  
 sagt bleiben muß  
**Preis 0.00 bis 2.00 RM., Erwerb-  
 los 0.60 RM. Kartenverkauf:**  
 Reka, Reichenb. Altmarkt, Ge-  
 schäftsstelle „Freizeitkämpf“,  
 Ringstraße, u. an der Tageskasse

**UFA-PALAST**  
 Waisenhausstr. 25 Tel. 17 367

**Blau Maus**  
 Or. Frohngasse Ecke Weiße Gasse  
**Das gern besuchte**  
**Stimmungslokal**  
 Heute und folgende Tage  
**Großes Laternenfest**  
 Sie hören täglich die her-  
 vorragende Stimmungs-kapell-  
**Aus von London**  
 (Blau-Weiß)

**Radio, Musik**  
**Instrumente**  
**Ständerinstrumente**  
 Bachstein, Filppel  
 Wollfram m.  
 Ringstraße 18

**Universum**  
 Prager Straße 6 - Tel. 17 360

**Schiffertlaviere**  
 Ringstr. 10. - 100 wertig, 1.50 ab  
 N. Wenzel jun. Hübnerstraße 21

**Regina Varieté** täglich bis  
**u. Tang 3 Uhr**  
**Die letzten**  
**Gesellschaftsreisen Paris**  
 nach  
 3. Klasse ab Dresden **RM. 115.00**  
 einacht. Besuch der Weltausstellung, Stadtrundfahrt u. Fahrt nach Versailles  
**vom 15.-21. Oktober u. 12.-18. November**  
 Schnellste Anmeldung erforderlich  
**Sonntag, 24. Okt. Sonderzug Berlin**  
 Fußball-Länderspiel Deutschland-Norwegen 3 Kl. ab Dresden **RM. 5.00**  
**Reisebüro Hauptbahnhof, Dresden**  
 Hauptbahnhof Prager Straße 24 - Telefon 1340

**Central-Theater**  
 heute  
**Concertino**  
 für alle  
 2 Saiten  
 u. 50 Bilder in  
 Teilzeit Tempo

**ZOO**  
 Paradiesgarten Eschertnitz  
**Jeden Mittwoch**  
 nachm. 4 Uhr  
 abends 8 Uhr  
**Tanz**  
 Sonnabend den 23. s.  
**Alwin Dässler**  
 in großer Besetzung

**Zum Radeberger**  
 Kreuzstraße 21  
**Heute Mittwoch Lange Nacht**

**Kurfürstenthor**  
 Kurfürstenthor  
**Jeden Mittwoch Lange Nacht**

**Sekthaus**  
 Katenhainstr. 1  
**Lange Nacht**

**14. Ziehung 5. Klasse 21. Sächsischer Landeslotterie**  
 14. Ziehung am 21. September 1937.  
 Alle Nummern, unter welchen keine Gewinnscheinnummern  
 sind, sind mit 200 RM gezogen.

25 000 RM	200 000 RM	1 000 000 RM	5 000 000 RM
10 000 RM	100 000 RM	500 000 RM	2 500 000 RM
5 000 RM	50 000 RM	250 000 RM	1 250 000 RM
2 500 RM	25 000 RM	125 000 RM	625 000 RM
1 250 RM	12 500 RM	62 500 RM	312 500 RM
625 RM	6 250 RM	31 250 RM	156 250 RM
312 RM	3 125 RM	15 625 RM	78 125 RM
156 RM	1 562 RM	7 812 RM	39 062 RM
78 RM	781 RM	3 906 RM	19 531 RM
39 RM	390 RM	1 953 RM	9 765 RM
19 RM	195 RM	976 RM	4 882 RM
9 RM	97 RM	488 RM	2 441 RM
4 RM	48 RM	244 RM	1 220 RM
2 RM	24 RM	122 RM	610 RM
1 RM	12 RM	61 RM	305 RM

**Grüne Woche**  
 im lebhaftesten  
**Augustiner-Keller**  
 Großer Nebenbetrieb  
**Kapelle Gustav Gottschall**  
 tritt nur noch bis 23. September

**Dampfschiff-Hotel**  
**Blasewitz**  
 Morgen Donnerstag  
 4 Uhr Tanz-Tea  
 8 Uhr Gesellschaftstanz  
 Eintritt und Tanz frei!

**Atlantico**  
 Brudergasse 15  
**GROSSE UNTER-  
 TUNGSAGASTATE**  
**Mittwoch u. Sonntag Lange Nacht**

**Zum Hasen**  
 Fährplatz 1  
**Jeden Mittwoch bis 3 Uhr**  
**Schlachtfest**  
 Bruno Brückner

**Fieranten - Börse**  
 Rosenstraße 22  
**Jeden Mittwoch Lange Nacht**

**Bürger-Kasino**  
 Täglich  
**Polizeistunde 3 Uhr**

**GLOBUS**  
 Grünauer Ecke Zirkusstraße  
**Jeden Mittwoch bis 3 Uhr**

**Antons**  
 Weinstuben  
 An der Frauenkirche 2  
**Jeden Mittwoch Lange Nacht**

**Sachsen-Allee**  
 Jed. Mittwoch  
**Lange Nacht**  
 warme Küche bis 3 Uhr

**BOLS** Schloßstraße 8

**Würzburger Hofbräu**  
 Marien-  
 täglich 3 Uhr Polizeistunde

**Wingerstuben**  
 Täglich  
 Mittw. u. Sonnab. Lange Nacht

**Hirsch am Rauchhaus**  
 Schatzstraße 18  
**Große Hauskirmes**  
 Alle Freunde, Gäste und Bekannte sind  
 herzlich eingeladen.  
 Hermann Wlazar u. Frau

**Schweizerhaus-Diele**  
 Schweizerstr. 1/ Linienstr. 6, 10, 16, 26  
**Heute Mittwoch Tanz**  
 4 Uhr und 8 Uhr  
 Text und Eintritt frei!

**Holländischer Hof**  
 Granchstraße 4  
**Neue Bewirtung**

**Das Piano**  
 im Schreibisch  
 und Anrichte  
 die feinsten  
 Erfindung  
 Generalvertreter  
**Musik-Franke**  
 Grünauer Straße 19  
 Ecke Neue Gasse

**Das Piano**  
 im Schreibisch  
 und Anrichte  
 die feinsten  
 Erfindung  
 Generalvertreter  
**Musik-Franke**  
 Grünauer Straße 19  
 Ecke Neue Gasse

**Das Piano**  
 im Schreibisch  
 und Anrichte  
 die feinsten  
 Erfindung  
 Generalvertreter  
**Musik-Franke**  
 Grünauer Straße 19  
 Ecke Neue Gasse

**Das Piano**  
 im Schreibisch  
 und Anrichte  
 die feinsten  
 Erfindung  
 Generalvertreter  
**Musik-Franke**  
 Grünauer Straße 19  
 Ecke Neue Gasse

**Das Piano**  
 im Schreibisch  
 und Anrichte  
 die feinsten  
 Erfindung  
 Generalvertreter  
**Musik-Franke**  
 Grünauer Straße 19  
 Ecke Neue Gasse

**Das Piano**  
 im Schreibisch  
 und Anrichte  
 die feinsten  
 Erfindung  
 Generalvertreter  
**Musik-Franke**  
 Grünauer Straße 19  
 Ecke Neue Gasse

**Das Piano**  
 im Schreibisch  
 und Anrichte  
 die feinsten  
 Erfindung  
 Generalvertreter  
**Musik-Franke**  
 Grünauer Straße 19  
 Ecke Neue Gasse